



Förderprogramm

„Büchereien lesen gegen das Vergessen“

Grundsatzpapier

Kernaufgabe christlich orientierter Büchereiarbeit vor Ort ist es gemäß Positionspapier der DBK, „die befreiende Kraft des Glaubens erfahrbar zu machen“. Hierbei gilt es insbesondere anlässlich 90 Jahre Bücherverbrennung an die unschönen Erfahrungen unseres eigenen Michaelsbundes im Zweiten Weltkrieg zu erinnern: Die Liste der verbotenen Bücher mussten ab 1933 auch Büchereien umsetzen und NS-Schikanen erdulden. Insofern gilt es aus mit Blick auf die Vergangenheit: Büchereien als Orte der Toleranz und Nächstenlieben gegen Antisemitismus, Rassismus und Extremismus sichtbar zu machen. Hierbei fördern wir nicht nur ein insbesondere von Kindern und Jugendlichen eingefordertes Anliegen, das uns aus der MEMO Studie 2023 bekannt ist: Mehr über die NS-Zeit und ihre Auswirkungen zu erfahren. Wir wirken auch den steigenden antisemitischen Vorfällen (um fast 40 Prozent) entgegen, was insbesondere öffentliche Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum vor große Herausforderungen stellt.

Aus diesem Grunde unterstützen wir Veranstaltungsformate wie Workshops oder Lesungen, die

- grundlegende historische Kenntnisse über die Zeit des Nationalsozialismus und dessen Folgen vermitteln,
- zur Förderung von Demokratiebildung und Medienkompetenz beitragen,
- sich gegen Antisemitismus, politischen oder religiösen Extremismus oder Rassismus wenden,
- einen Beitrag zur Bildung von allgemeinemenschlichen Grundwerten wie Toleranz, Rücksichtnahme, Wahrhaftigkeit, Höflichkeit oder Fürsorge für die Mitmenschen leisten.